

Verbundkatalog Kalliope

Bohlmann, Gerhard

Berlin, 1943-01-09

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Berlin, 9. I. 43

Lieber Herr Bonsels,

mag ich schon ein unfreundlicher Leser sein, ein unaufmerksamer bin ich gewiss nicht. Zu den mir unverständlichen Formulierungen Ihres Buches gehört z.B. Seite 272: „Das war uns...“ Der Absatz Seite 300: „Es redete Salome (dahinter muss Komma stehen!) der fern (?) in eine brennende Angst...“ bezieht sich auf die vorhergehende Seite: „Dah sah sie sich selbst...“, aber was für andere Dinge werden zwischen-
drein berichtet! Wenn ich sogar an dieser Stelle gestutzt habe, gesucht und erst nach längerer Überlegung gefunden habe, wie soll es dann einem ungeübten Leser ergehen! Für diese Trottel schreiben wir ja, hat doch der Herr Minister erst neulich wieder gesagt, Allgemeinverständlichkeit sei für das „deutsche Schrifttum“ selbstverständliche Voraussetzung. Nun, Sie haben gewiss kein leichtes Buch geschrieben, dessen Perioden streckenweise um so schwerer zu übersehen sind, als sie nicht den realen Handlungsfortgang, sondern abstrakte und oft nur zu ahnende Dinge ausdrücken. Wenn Sie diese ausgedehnten Satzperioden unterteilen und vielleicht hier und da einige Adjektiva fortnehmen wollten, die ja an sich schon ⁱⁿ dem Begriffe enthalten sind, zu dem sie gehören, würden Sie dem Buche nützen, denke ich.

Noch gefundene Druck- und Interpunktionsfehler: Seite 74, 4. Zeile v.u.: noch, Komma. - 124: Wiedergabe mit ie. - 273/, 3. Zeile v.u.: ist, Komma. 274: sinken und, ohne Komma. - Gegen „auflichten“ (166, 308) habe ich eine starke, vielleicht unbegründete Antipathie. Muss Barrabas, dem meine ganze Liebe gehört, „rutschen“, kann er nicht auch „gleiten“? Sie sehen, ein unaufmerksamer Leser bin ich gewiss nicht.

Übrigens habe ich mich bei der zweiten Lesung des Buches mehr noch

als bei der ersten gefragt, warum Sie das Werk mit so ausgedehnten
Sicherungsmaßnahmen umgeben haben. Und Sie haben meinen harmlosen
»Wallenstein« einen »Ranschmiss an die Partei« genannt! Wenn ich das
gewollt hätte, ich hätte ganz andere Wege gehabt.

Zur Lage: Die Stimmung ist, auch in sehr hohen militärischen Stellen,
höchst gedrückt. An der Ostfront wird jeder Mann gebraucht. Das geht
so weit, dass das Propa nicht einmal mehr wichtige DNB-Männer rekla-
mieren will! - Zwischen Februar und März wird die Wehrmacht Revolu-
tion machen gegen Partei und SS und dann wird eine Militärdiktatur
beginnen: das ist ein hier allenthalben umgehendes Gerüde, aber die
Leute sind sehr geneigt, daran zu glauben wie an einen Wunschtraum.
Grüssen Sie alle Bekannten in Ambach und Ihnen selbst die besten
Wünsche und Grüssen!

Ihr

(Gerhart Boblbaum, 4. Jan. 44)